

Sortieraufgabe

Phase 2: Anreicherung und Orientierung
Phase 5: Reflexion und Transfer

1 Kurzbeschreibung

Die Sortieraufgabe bietet eine hervorragende Möglichkeit, individuell unterschiedliches Vorwissen zu einem Thema herauszuarbeiten. Nur wenn das unterschiedliche bereichsspezifische Vorwissen berücksichtigt wird, fühlen sich die Lernenden im Lernprozess ernstgenommen.

1. Zu diesem Zweck schreibt die/der Lernbegleiter*in alle zentralen Begriffe zu einem Themenbereich tabellarisch auf ein Blatt Papier, so dass die so entstehenden Begriffskärtchen von den Lernenden selbst auseinandergeschnitten und auf einen Stapel gelegt werden können.

2. Jede/r Lernende bekommt nun in Einzelarbeit (selbstständig Nachdenken) die Aufgabe, den Kartenstapel zu sortieren. Wichtig ist, dass diesen ersten Schritt jede/r Lernende ganz alleine erledigt, da ja die Lernenden in der Regel recht unterschiedliche Wissensbestände aufweisen. Jede/r Lernende ordnet nun den Kartenstapel nach zwei Gesichtspunkten. Auf die rechte Seite werden jene Begriffskärtchen untereinander gelegt, die die/der Lernende kennt, die sie/er sicher beherrscht und die sie/er auch verständlich einer anderen Lernenden erklären könnte. Auf die linke Seite kommen all jene Begriffe, bei denen sich die/der Lernende unsicher ist, die sie nur teilweise oder gar nicht kennt und die sie einer anderen Lernenden nicht erklären könnte (Kärtchen nicht umdrehen!).

3. Im nächsten Schritt (untereinander Austauschen) schließen sich immer zwei Lernende zusammen (am besten die Sitznachbar*innen). Nun werden die bekannten und unbekannt Begriffe miteinander verglichen. Wenn ein/e Lernende/r einen Begriff kennt, der ihrer/m Lernpartnerin unbekannt ist, kann sie/er diesen erklären und somit eine Lernlücke schließen. Das entsprechende Begriffskärtchen wandert dann auf die rechte Seite. So werden auch alle jene Begriffe isoliert, die beiden Lernenden unklar oder unbekannt sind. Diese verbleiben jeweils auf der linken Seite. Die geklärten Begriffe von der rechten Seite werden nun überprüft, indem sie umgedreht werden und die Erklärung/Definition gelesen wird. Dann wandern sie in das beiliegende Briefkuvert.

Die Lernbegleiter*in steht in dieser Phase hauptsächlich als Beobachter*in und Berater*in zur Verfügung. Sie/er so erhält eine gute Diagnosemöglichkeit, Wissens- und Begriffslücken bei den Lernenden festzustellen und die weiteren Lernschritte gezielt darauf auszurichten.

4. In einem letzten Schritt (gemeinsam Vorstellen) darf jede/r Lernende jene drei Begriffe isolieren und gut sichtbar für die/den Lernbegleiter auflegen, die sie/er auf jeden Fall noch klären und erfahren möchte. Die Lernbegleiter*in kann dann im Gesamtüberblick jene drei Begriffe filtern, die für alle Lernenden einen hohen Klärungsbedarf haben und im Rahmen einer zusätzlichen Informationsschleife diese Begrifflichkeiten definitiv besprechen, aufarbeiten und klären.



2 Praxiserfahrungen

Die Vorbereitung einer Sortieraufgabe ist für die/den Lernbegleiter*in organisatorisch in der Vorbereitung recht aufwändig, da es ganz wichtig ist, dass alle verwendeten Begriffe eindeutig geklärt und definiert sind. Es empfiehlt sich, die Erklärungen und Definitionen auf die Rückseite der Begriffskärtchen zu schreiben (beidseitig kopieren), dann können die Lernenden ihre Ergebnisse gleich selbst überprüfen und auch im weiteren Lernprozess darauf zurückgreifen. Diese Methode wirkt sehr aktivierend und unterstützt das Schließen von Vorwissenslücken durch kooperativen Austausch. Die/der Lernbegleiter*in weiß genauer darüber Bescheid, auf welchen Vorwissensbeständen in der Lerngruppe sie/er den weiteren Verlauf des Lehrnarrangements aufbauen kann.

3 Info + Material

vgl. Wahl (2005, S. 298); ein Beispiel zu zentralen Begriffen eines lerner*innenaktivierenden Unterrichts kann heruntergeladen werden; dient auch als Formular für eigene Sortieraufgaben.

